

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
**Band:** 84 (1956)

**Rubrik:** Gemeindechronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gemeinde-Chronik

Von *H. Buff*, Herisau: Bezirk Hinterland  
Von *A. Nydegger*, Bühler: Bezirk Mittelland  
Von *H. R. Ganz*, Heiden: Bezirk Vorderland

**Urnäsch** Die Betriebsrechnung schloß bei Fr. 664 038.04 Bruttoeinnahmen und Fr. 687 946.65 Ausgaben scheinbar mit einem Defizit ab. In den Ausgaben sind jedoch die Aufwendungen für die Korrektion und die Teerung der Unterdorfstraße inbegriffen. Ohne diese im August durch die Stimmberchtigten beschlossene Mehrausgabe von Fr. 26 163.80 hätte sich für 1956 ein Einnahmenüberschuß von Fr. 2 235.19 ergeben. An der Rechnungskirchhöri wurde der Steuerfuß mit 75 gegen 29 Stimmen auf  $6\frac{3}{4}$  Einheiten belassen; der Gemeinderat hatte eine Reduktion um  $\frac{1}{4}$  Promille beantragt. Die gutbesuchte außerordentliche Kirchgemeindeversammlung vom September lehnte den Antrag der Kirchenvorsteherchaft auf Erstellung eines neuen Pfarrhauses mit 129 gegen 55 Stimmen ab.

Im Hornung waren außergewöhnlich tiefe Temperaturen zu verzeichnen, so am Morgen des 10. Februar —30 Grad C im Thal und am 10. und 11. des Monats 32 Grad unter Null bei der Bahnstation. Am frühen Nachmittag des 6. September entlud sich über der Gegend von Urnäsch ein kurzes, sehr heftiges Gewitter. Beim Weidstadel von Konrad Engler im Wiesbühl wurde das zweispännige Ochsenfuhrwerk des Bürgerheims bei der Durchfahrt unter einem Ahorn vom Blitze getroffen. Leider fielen dem verhängnisvollen Blitzschlag die beiden Begleitpersonen des Gefährts, der Knecht *Emil Solenthaler*, geb. 1898, und der Insasse *Jakob Schmid*, geb. 1902, sowie das wertvolle Ochsenpaar zum Opfer. — Ende April verschied im Alter von 68 Jahren *Jakob Alder*, Leiter der vor über 50 Jahren von seinem Vater gegründeten Streichmusik. Die vollständige Besetzung derselben bilden fünf Instrumente: zwei Geigen, Cello, Baßgeige und Hackbrett. Im Anfang wurde alles auswendig gespielt und auch ohne Noten erlernt. Erst später ging man daran, einen Teil der Musikstücke der Nachwelt zu erhalten, indem man sie auf Schallplatten und Tonband aufnahm. Einige Stücke hat der aus einer musikalisch sehr begabten Familie stammende, nunmehr verstorbene Jakob Alder selber komponiert. Die Streichmusik Urnäsch hat an unzähligen Anlässen in der Gemeinde und auswärts mitgewirkt. Bei

aller Anerkennung, die Jakob Alder zuteil wurde, bewahrte er ein stilles, freundliches Wesen und verkörperte so auch als Persönlichkeit echte Appenzellerart. — Im Herbst wurde der älteste Einwohner, der am 29. August 1859 in der Ober-Fischeren geborene *Isaak Bösch*, zu Grabe getragen.

Der Skiklub feierte sein 50jähriges Bestehen. Auch der Kleinkinderschulverein konnte auf ein halbes Jahrhundert gedeihlicher Entwicklung zurückblicken.

Der Abschluß der Betriebsrechnung ergab ein Defizit von Fr. 33 858.20 gegenüber einem budgetierten Betriebsvorschlag von Fr. 596.—. Das Rechnungsjahr 1956 brachte zahlreiche außerordentliche Ausgaben, die bei der Aufstellung des Voranschlages nicht hatten berücksichtigt werden können; sie sind zum Teil durch Beschlüsse der Stimmberichteten, teils durch Referendumsbeschlüsse des Gemeinderates bewilligt worden. Die Abstimmung über die Verordnung über den Bezug einer Handänderungssteuer ergab 1825 Ja und 822 Nein. Für die Beitragsleistung der Gemeinde an die öffentliche Beleuchtung stimmten 1972 Bürger, für Verwerfung 748. Das Kreditbegehren von 45 000 Fr. für die Ausarbeitung eines Kanalisationsprojektes wurde mit 1940 Ja gegen 789 Nein angenommen. Einer Erhöhung der Zahl der Lehrstellen an der Realschule von 9 auf 11 stimmten 1685 (gegen 937) Mann zu. Am gleichen Abstimmungstag wurde die Anstellung einer dritten Hauswirtschaftslehrerin beschlossen, und zwar mit 1829 Ja gegen 795 Nein. Im Mai akzeptierten die Stimmberichteten mit 1629 Ja gegen 963 Nein die Jahresrechnung pro 1953 mit Anhang über die Ebneterüberbauung und den Bau des neuen Realschulhauses und verzichteten gleichzeitig auf die nachträgliche Geltendmachung der im Prüfungsbericht beanstandeten Skonti. Für die Übernahme der Defizitgarantie zur Weiterführung des Bus-Versuchsbetriebes bis Ende Winterfahrplan 1956/1957 waren 1540 Stimmbürger, dagegen 1133. Die Vorlage über den Bau einer neuen Leichenhalle im Kostenbetrag von 155 000 Franken wurde mit 1867 Ja gegen 922 Nein angenommen. Am 13. Mai beschloß die ordentliche Kirchgemeindeversammlung mit 137 gegen 51 Stimmen, für die Kirchgemeinde Herisau das kirchliche Frauenstimm- und -wahlrecht, gemäß Art. 15 der Ordnung für die evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Appenzell A. Rh., einzuführen unter gleichzeitiger Ergänzung des vierten Artikels der Ordnung für die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Herisau.

Am 24. Januar verschied Dr. med. *Hans Waelle* in seinem 69. Altersjahr. 1918 zog er nach Herisau, wo er sich als tüchtiger Diagnostiker und hervorragender Chirurg rasch eine ausgedehnte Praxis schuf. 1930—1933 amtete er als Gemeinderat, von 1931 an war er Vizehauptmann. Während des Ersten Weltkrieges avancierte Oblt. Waelle zum Hauptmann der Sanität. — Im Mai

Herisau

starb im Alter von 80 Jahren Alt-Lehrer *Traugott Melchert-Diem*. In Schiers hatte er sich zum Lehrer ausbilden lassen. Nach kurzer Lehrtätigkeit im Kanton Schaffhausen unterrichtete Traugott Melchert während anderthalb Jahrzehnten in Schwellbrunn. 1913 wurde er nach Herisau gewählt. Als 58-Jähriger mußte er seinen Beruf wegen eines hartnäckigen Herzleidens aufgeben, nachdem er der Schule 34 Jahre lang gewissenhaft und treu gedient. — Im Alter von 72 Jahren starb am 7. Juni Dr. med. *Ernst Theodor Juchler*, der während Jahrzehnten unserer Bevölkerung, der Armee und der eidgenössischen Zollverwaltung seine hervorragenden ärztlichen Kräfte lieh. Er war der geborene Hausarzt, welcher seinen Patienten nicht nur ein fach tüchtiger Helfer, sondern auch seelischer Beistand war. Der Gemeinde diente er kurze Zeit als Schularzt, ferner als Schulverwalter, als er von 1923—1927 dem Gemeinderat angehörte. Die Führerkurse der Grenzwächter besaßen in ihm einen vorzüglichen medizinischen Lehrer und begeisterten Alpinisten. Von 1930 bis 1944 präsidierte Dr. med. T. Juchler die Sektion Säntis des Schweizerischen Alpenklubs. In der Armee avancierte er zum Major. — Ebenfalls im Juni verschied, 58jährig, *Walter Rudolf*, seit 1932 Verwalter der Arbeits- und Erziehungsanstalt Kreckel. Seine Geduld und Herzensgüte, gepaart mit umfassenden Kenntnissen in den landwirtschaftlichen Belangen, machten ihn für diesen Posten besonders geeignet. — In seinem 75. Lebensjahre starb im Juli Hotelier *Ernst Seemann*. Ein Vierteljahrhundert lang hatte er ein Beispiel edler Gastwirte tätigkeit gegeben. 1925 kaufte das Ehepaar Seemann-Bichsel den «Storchen» und machte das Hotel zu einem Treffpunkt weitester Kreise. — Ende September starb nach einem reich ausgefüllten Leben Fräulein *Hedwig Alder* im Alter von 83 Jahren. Neben den Vereinen, denen sie als Mitglied angehörte, lieh sie ihre Gaben auch gemeinnützigen Institutionen, insbesondere dem Frauenverein. Kennzeichnend für ihre Einstellung und die Bereitschaft zum Dienen ist auch die Tatsache, daß sie 49 Jahre lang als Lehrerin an der Sonntagsschule wirkte. — Im Spätherbst verschied Frau *Maria Hohl-Hostettler* in ihrem 70. Altersjahr. Ihr Leben war Aufopferung und Güte gewesen. Für ihre segensreiche Tätigkeit durfte sie den Dank von General Guisan und andern schweizerischen und fremden Truppenführern entgegennehmen. Zweimal wurde sie auch von der Carnegie-Stiftung ausgezeichnet. Wenige Jahre vor ihrem Tode übernahm Frau Hohl noch das Präsidium der «Freunde des Polenmuseums Rapperswil». Jede Anerkennung ihrer sozialen Tätigkeit spornte die nimmermüde Helferin zu neuen Diensten an den schattenhalb Wandern den an. — Im selben Monat November starb im Alter von 55 Jahren Alt-Kantonsrat *Emil Riederer*. 1929 trat er in den Dienst des Bauamtes Herisau. Sein lautes Wesen und sein Pflichtbewußtsein veranlaßten die Behörden, Emil Riederer Abwartaufga-

ben zu übertragen. 1951 übernahm er vollamtlich die Stelle als Pedell des Schulhauses Landhaus, in welchem er für mustergültige Ordnung sorgte. In der Sozialdemokratischen Partei und im Gewerkschaftskartell leistete er hingebende Arbeit. 1944—1953 gehörte Emil Riederer dem Kantonsrat an, wo er sich nach seinen Gaben für die Anliegen der Linken einsetzte. Der Rat ehrte ihn 1948 mit der Wahl in die Begnadigungskommission.

Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit konnte das Ehepaar Gabriel und Marie Rutz-Menzi im Bürgerheim begehen. Die diamantene Hochzeit feierte das Ehepaar Jakob und Babetta Frehner-Rohner, Stuhl. Ein nicht alltägliches Arbeitsjubiläum durfte Adolf Jenny, Hölzli, feiern; am 1. April stand er seit 60 Jahren im Dienste der Firma Signer & Co. 50 Jahre im Dienst ihrer Arbeitgeber standen Karl Büchler, Cilanderstraße, und Ernst Himmelberger, Kasernenstraße. Im Herbst erneuerte die medizinische Fakultät der Universität Zürich Dr. med. W. G. Fröhlich das vor einem halben Jahrhundert verliehene Doktor-Diplom. Auf Ende des Jahres trat Frau Josefa Holliger, Hebamme, in den wohlverdienten Ruhestand. Volle 50 Jahre hatte sie in Herisau ihren verantwortungsvollen Beruf ausgeübt und in dieser langen Zeit mehr als 5000 Kindern mit helfender Hand den Eintritt ins irdische Dasein erleichtert. Nach 46jähriger Tätigkeit an der Primarschule Herisau trat Lehrer Christian Hitz in den Ruhestand. Lehrer Ernst Frischknecht erklärte nach 25 Jahren seinen Rücktritt als Primarlehrer, weil er zum ersten hauptamtlichen Gewerbelehrer und Vorsteher der hinterländischen Berufsschule in Herisau gewählt worden war. Im 70. Altersjahr reichte Kantonialbankdirektor Ernst Preisig auf Ende April seine Demission ein. Über 18 Jahre stand der hervorragende Fachmann an der Spitze unseres kantonalen Bankinstitutes. Sein Vermächtnis sind das von der Landsgemeinde 1955 gutgeheißenne neue Kantonialbankgesetz und das zudienende Bankreglement, die beide zusammen ein modernes Ganzes bilden, wie es nur wenige Kantonalbanken im Lande schon besitzen. Herr und Frau Bächinger-Fischer beendigten im März ihre Tätigkeit im Bahnhofbuffet Herisau, das durch die unermüdliche Arbeit, die fachliche Tüchtigkeit und das reelle Geschäftsgebaren des Ehepaars im Laufe der vergangenen 26 Jahre einen vorzüglichen Ruf erlangte. Eine große ostschweizerische Armeeschau, von der Appenzellischen Offiziersgesellschaft aus Anlaß ihrer 100-Jahr-Feier organisiert, gab auf dem Ebnet vom 11.—13. August in Form eines sehr instruktiven Anschauungsunterrichtes Kunde von der vielgestaltigen militärischen und zivilen Rüstung unserer Heimat. Präsident Oberst Otto Schläpfer konnte den Chef des Eidg. Militärdepartementes, Bundesrat P. Chaudet, willkommen heißen. Mehrere schweizerische Tagungen wurden in Herisau abgehalten, unter anderen die 50. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer

Polizeibeamter. Der Fußballklub konnte sein 50jähriges Bestehen feiern.

Die Bevölkerung hatte wiederum Gelegenheit, Abonnementskonzerte und Kunstausstellungen zu besuchen, lehrreiche Vorträge anzuhören und interessante Kulturfilme zu sehen. Es seien an dieser Stelle nur erwähnt die große gemeinsame Veranstaltung der Casino-Gesellschaft, der beiden Chöre der «Harmonie» und des Orchestervereins zur würdigen Feier der 200. Wiederkehr des Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart, die Gemäldeausstellung mit Werken der in Herisau aufgewachsenen Künstler Heiner und Fred Bauer, der Vortrag von Prof. Dr. W. Schläpfer, Trogen, über die Zeit der Restauration, die beiden Vorträge von Prof. Dr. H. Eugster, Trogen, über das Werden der appenzellischen Landschaft, diejenigen von Robert Göldi, St. Gallen, über das Pflanzenleben des Appenzellerlandes, der aktuelle Vortrag von Prof. Dr. R. Stoeßel, Rorschach, über Atomenergie und die Ausführungen des Gletscherpiloten Hermann Geiger, Sitten, über seine vielseitige Tätigkeit als Chef pilot der Schweizerischen Rettungsflugwacht.

Das Kinderfest fand nach mehrmaliger Verschiebung am 4. Juli statt. Anstelle der 1955 abgebrochenen alten Wirtschaft und Bäckerei zum «Rebstock» wurde ein großer Hotelneubau in Verbindung mit Garagen, Werkstätte und Ladengeschäft errichtet. Der renovierte Predigtraum der im Jahre 1892 erbauten Methodistenkirche an der Poststraße wurde am 7. Oktober eingeweiht. Aus dem Schaufenster der Confiserie Signer verschwand am Jahresende das «Wunder» der marmorweißen Zuckerkirche. Am 31. Dezember wurde das Kinderheim Alte Bleiche aufgehoben. Das 33 Meter hohe, außer Betrieb gesetzte Kamin hinter dem Fabrikgebäude der ehemaligen Textil AG. wurde mit 200 g Sprengstoff umgelegt. Am 20. April brannten Haus und Stadel der Familie Tanner im Hinterhof östlich der Steblenstraße bis auf den Grund nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. 8 Stück Rindvieh und 3 Jäger kamen in den Flammen um. Die sofort eingeleitete Sammelaktion zugunsten der brandgeschädigten Familie ermöglichte eine wirksame Hilfe. Mit einem Sonderzug trafen am 28. November 455 ungarische Flüchtlinge (309 Männer, 97 Frauen, 42 Kinder und 7 Säuglinge) in Herisau ein und wurden durch den Betreuungsdienst unserer Armee in die Kaserne aufgenommen. Es handelte sich um Familien und Einzelpersonen aus dem Raum von Budapest und Györ, die nach der Flucht vor dem kommunistischen Terror im österreichischen Nachbarland eine erste Unterkunft gefunden hatten.

Schwellbrunn

In der Jahresrechnung ergab sich ein Betriebsvorschlag von Fr. 27 496.43. Die Vermögenszunahme betrug, hauptsächlich dank dem Erlös aus dem Verkauf des Waisenhaus-Viehs, mehr als 50 000 Fr. Der Passivsaldo ist dadurch auf Fr. 20 790.15 ge-

sunken. Die Stiftung der Kinderheime «Gott hilft» in Zizers hat die Liegenschaft vor der Kirche erworben, um dort das bisher in Dicken geführte Kinderheim einzurichten. An der Kirchhöri wurde der Aufhebung des Waisenhauses und einer vertraglichen Unterbringung der Waisenkinder im neuen Heim mit 203 Ja gegen 15 Nein zugestimmt. In der Frage der Platzgestaltung für Post und Garage bei der Kirche sprachen sich die Stimmberechtigten mit 176 Ja gegen 9 Nein für die Bereitstellung von 22 000 Fr. aus und ebneten damit den Weg zu weiteren Verhandlungen.

Nach einem Unterbruch von zehn Jahren fand am ersten Septemberntag ein Kinderfest statt. Der Festzug der 215 Kinder stand unter dem Motto «Die Jahreszeiten».

Bei Fr. 208 982.45 Ausgaben und Fr. 217 793.82 Einnahmen er-  
gaben sich ein Vorschlag von Fr. 8 811.37 sowie ein Fonds- und  
Vermögenszuwachs von Fr. 21 583.25. Hundwil

Der seit 1948 in Hundwil tätig gewesene Pfarrer A. Schweizer wurde an die Gemeinde Derendingen-Luterbach gewählt. Zu seinem Nachfolger bestimmte die Kirchgemeindeversammlung vom 8. Juli Pfarrer Max Stierli. Auf Ende August trat nach 35jähriger, pflichtgetreuer Tätigkeit Fräulein Emma Zuberbühler als Posthalterin zurück. Im Sommer 1956 ist Ulrich Engler, Flecken, zum fünfzigsten Mal auf seine Alp Großwald gefahren.

Der Voranschlag für das Jahr 1956 sah bei Einnahmen von 228 325 Fr. und Ausgaben in der Höhe von 231 465 Fr. einen Rückschlag von 3 140 Fr. vor. Zudem bewilligte die Einwohnergemeinde für die Neuregelung der Gehaltsansätze der Beamten und Angestellten einen Betrag von 4 880 Fr. und für den Ankauf des Hauses «Grünau» eine Entnahme von 10 000 Fr. aus der laufenden Kasse, so daß mit einem Fehlbetrag von insgesamt 18 020 Fr. gerechnet werden mußte. Weil aber verschiedene Verwaltungen die budgetierten Bezüge nicht voll aus-  
schöpfen mußten, schloß die Kasse mit einem Rückschlag von Fr. 11 058.25 ab, wobei eine Rückstellung von 2000 Fr. für die Bemalung der Haggenbrücke ebenfalls eingerechnet ist. Im Laufe des Jahres fielen in mehreren Sachfragen zustimmende Entscheide: Die obenerwähnte Gehaltsregelung wurde mit 171 Ja gegen 89 Nein gutgeheißen, die Erteilung eines Kredites von zirka 10 000 Franken für die Bemalung der Haggenbrücke mit 235 Ja gegen 30 Nein, der Antrag auf eine grundsätzliche Neuregelung der Kanzleiverhältnisse mit 192 Ja gegen 93 Nein, der Ankauf des Hauses «Grünau» mit 212 Ja gegen 62 Nein (Variante Haus Meier-Holderegger 152 Nein gegen 54 Ja), die zusätzliche Speisung des Baufonds (243 Ja gegen 41 Nein), die Vorverlegung des Beginns der Mädchenarbeitsschule (211 Ja gegen 72 Nein), der Antrag des Gemeinderates auf Anschaffung weiterer feuersicherer Möbel für die Kanzlei mit 204 gegen 56 Stimmen und schließlich die Erweiterung der Hydranten- und Trinkwasser-

Stein

versorgung nach den Bezirken Rämsen und Störgel mit 212 Ja gegen 74 Nein.

Ende März legte die Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerin, Fräulein Bertha Altherr, ihr Amt nach 40jähriger, gewissenhafter Tätigkeit nieder.

Im Kantonsspital St. Gallen starb Ende Juni Alt-Gemeindeschreiber *Albert Schläpfer* im Alter von 81 Jahren. Nach bestandener Prüfung am Seminar Kreuzlingen führte er während neun Jahren die Oberschule Lachen-Walzenhausen. Hierauf war er ein paar Jahre lang Buchhalter in einem Baugeschäft in Walzenhausen. 1909 wählte die Gemeinde Stein Albert Schläpfer zu ihrem Gemeindeschreiber. 1910 bis 1935 gehörte er dem Gemeinderat an. Nach beinahe 34jähriger, vorbildlicher Pflichterfüllung zog er sich 1943 in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Noch versah der körperlich und geistig rüstige Mann einige Jahre das Amt des kantonalen Inspektors für das Zivilstandswesen. Als überzeugter Anhänger und Vertreter des liberalen Gedankens leitete Albert Schläpfer während 8 stürmischen Jahren (1938 bis 1946) die Freisinnig-demokratische Partei unseres Kantons. Auf kantonalem Boden hat er sich auch in den Organisationen der Turner große Verdienste erworben, und zwar als Turnkursleiter und später als Kantonalpräsident. In seiner Eigenschaft als Gemeindeschreiber war Albert Schläpfer niemals bloßer Beamter gewesen; vielmehr wollte er seinen Gemeindegliedern in ihren Problemen und Anliegen jederzeit mit gutem Rat beistehen.

Schönengrund

Die Betriebsrechnung schloß mit einem rund 6 500 Fr. niedrigeren Aktivsaldo ab als 1955; doch lag er immer noch etwa 3 000 Fr. höher als budgetiert worden war. Dem Mehreingang an Staatsbeitrag und Steuern von zusammen zirka 17 000 Fr. standen Mehrausgaben von etwa 14 000 Fr. gegenüber, wobei das Schulwesen mit 6 000 Fr. und das Bauwesen mit 8 000 Fr. beteiligt waren. In der Gemeindeabstimmung vom März wurde mit 78 Ja gegen 18 Nein eine Erhöhung der Lehrerbesoldungen beschlossen. Ende September entsprachen die Stimmberechtigten dem Kreditgesuch des Gemeinderates für die Anschaffung neuer Schulbänke im Schulhaus Unterdorf mit 80 Ja gegen 22 Nein. Die Vorlage betreffend Gewährung von Pensionsbeiträgen an Gemeindeschreiber und Polizist fand mit 60 Ja gegen 40 Nein Zustimmung. Die neue Kirchenorgel konnte im Herbst eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden.

Im Bezirkskrankenhaus in Herisau verschied am 31. Januar Gemeindehauptmann *Jean Naef*. Der 74jährige Amtsmann hatte der Gemeinde auf verschiedenen Gebieten jahrzehntelang wertvolle Dienste geleistet. Seit Absolvierung der Primarschulzeit war Jean Naef vor allem in der Landwirtschaft, in den ersten Dezenen dieses Jahrhunderts auch als Hausweber und Sticker tätig. 1920 wurde er in den Gemeinderat gewählt, und 1938 anvertrau-

ten ihm die Stimmbürger das Hauptmannamt. Die Betreuung des Armen- und des Forstwesens lagen ihm stets besonders am Herzen. Immer reichere Erfahrung und ein ausgezeichnetes Gedächtnis halfen dem alternden Manne die Bürde seines Amtes leichter tragen. — Im September starb 76jährig Alt-Oberrichter *Emil Frei*, ein Mensch mit viel Verständnis für die Erfordernisse des Alltags. 1912—1926 gehörte er dem Gemeinderat an, in welchem er ab 1917 das Hauptmannamt bekleidete. Von 1929 an führte er die Agentur Schönengrund der Außerrhodischen Kantonalbank. Der Firma Wagner AG. (jetzt in Waldstatt) leistete Emil Frei von deren Gründung weg als Mitglied des Verwaltungsrates wertvolle Dienste. Die Landsgemeinde von 1942 wählte den damals 62-Jährigen ins Obergericht. Auch hier, wie früher im Bezirksgericht, ermöglichte ihm ein genaues und ernsthaftes Aktenstudium, bedeutungsvolle Voten zur richterlichen Beratung beizusteuern.

Nach 33jähriger Lehrtätigkeit in Schönengrund demissionierte Christian Hosang infolge Erreichung des pensionsberechtigten Alters auch als halbamtl. Gemeindeschreiber.

Die Gemeindekasse schloß mit einem Aktivsaldo von Franken 58 859.24 ab, womit sich dieser um Fr. 17 259.24 über den budgetierten Betrag stellte. Bei Hinzurechnung der im Voranschlag nicht aufgeführten außerordentlichen Posten hätte sich ein Vorschlag von mehr als 35 000 Fr. gegenüber dem Budget ergeben. Der eingetretene Vermögensrückschlag von Fr. 295 626.67 ist ausschließlich auf die Zahlungen an das Baukonto Schulhaus- und Turnhalleneubau zurückzuführen. Im Mai wurde mit 214 Ja gegen 77 Nein die Schaffung einer zweiten Sekundarlehrstelle auf Beginn des Schuljahres 1957/58 beschlossen. Die vorgeschlagene Neuregelung der Lehrerlöhne wurde mit 189 Nein gegen 107 Ja abgelehnt; das gleiche Schicksal erlitt mit 155 Nein gegen 140 Ja die Vorlage betreffs Anpassung der Gehälter der übrigen Gemeindeangestellten. 201 Stimmberechtigte (gegen 88 Nein Stimmende) wünschten die Anstellung eines Schulabwartes, und 166 waren mit der Abwärtsbesoldung in der vorgesehenen Höhe einverstanden (gegen 106 Stimmen). Gutgeheißen wurde auch der Ankauf eines Stückes Wald in der Mooshalde, mit 201 Ja gegen 92 Nein. Die Neuordnung der Besoldung der Reallehrer fand Ende September die Gnade des Souveräns, und am 2. Dezember gewährten die Stimmbürger einen zusätzlichen Kredit von 45 000 Fr. für die Renovation des Schulhauses im Dorf.

Waldstatt

Kurz vor seinem 70. Geburtstag verschied am 5. Juni im Kantonsspital St. Gallen *Alfred Schaerer-Keßler*. Über 50 Jahre lang hatte er als Lehrling, Arbeiter, Appreturmeister, Textilchemiker und Technischer Leiter in Textilbetrieben mitgearbeitet. Ein Jahr nach dem Ersten Weltkrieg trat er als Chemiker in die Textil AG. in Herisau-Wilen ein. 1934 wurde ihm die technische Leitung die-

ses Betriebes übertragen, die er bis 1953, bis zur Eingliederung in die neue Textilveredlungs-AG. Netstal, mit Erfolg führte. Zwei Jahre später trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Alfred Schaeerer war im Denken und im Handeln stets vorbildlich geradlinig. In seinem schönen Heim in Waldstatt übte er mit Frau und Schwägerin eine herzliche und gepflegte Gastfreundschaft.

#### Teufen

Die Verwaltungsrechnung 1956 schloß bei Fr. 1 636 467.— Einnahmen mit einem Überschuß von Fr. 131 017.86 ab. Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung diesen Überschuß wie folgt zu verwenden: Fr. 100 000.— für den Schulhausbau Niederteufen, Fr. 20 000.— als Rückstellung für Straßenkorrektion und Bodenauslosungen und Fr. 11 017.86 als Zuweisung an das Konto Vor- und Rückschläge. Die Gemeindeversammlung genehmigte Jahresrechnung und Budget mit einem Steueransatz von 5 Einheiten (wie bisher). Das Initiativbegehr betreffend Revision des Verwaltungsreglementes der Gemeinde wurde abgelehnt. Damit bleibt die offene Abstimmung über Rechnung und Budget bestehen, die bei Annahme des Begehrens durch die Urnenabstimmung hätte ersetzt werden müssen.

Durch eine Kompagnie eines Luftschutz-Bataillons wurden die Stege über den Rotbach und die Sitter im Gmündertobel erneuert, so daß die seit einigen Jahren unterbrochenen Wege wieder benutzt werden können. — Dreimal mußte die Feuerwehr im Berichtsjahr zur Bekämpfung von Bränden ausrücken. Am 13. Februar brannte der Oberteil des Wohntraktes im «Bridenhaus», Jägerei, wohl wegen Auftauen einer Wasserleitung mit einer Lötlampe ziemlich stark aus. Die angebaute Scheune konnte gerettet werden. Wenige Stunden später brach im Ökonomiegebäude der Strafanstalt Gmünden Feuer aus. Dabei fielen Holz- und Futtervorräte den Flammen zum Opfer. In der Nacht auf den 11. Dezember brach im Schopf der Bäckerei und Wirtschaft «Alter Zoll» in Niederteufen ein Brand aus. Das Feuer entwickelte sich trotz dem raschen und energischen Eingreifen der Feuerwehr in dem alten Gebäude sehr schnell. In allen drei Fällen war der Sachschaden beträchtlich.

Den 90. Geburtstag konnten am 27. März Frau Louisa Waldburger-Willi und am 18. Oktober Sebastian Alder-Eisenhut, Schlatterlehn, das 80. Wiegenfest am 16. August Frau Stu-dach-Oswald und am 8. Dezember Frau Elsbeth Zürn-Danuser feiern. 4 Ehepaare erlebten die 50. Wiederkehr ihres Hochzeits-tages: An Ostern Herr und Frau E. Kobler-Bolt, Lustmühle und Herr und Frau Schläpfer-Manser, Gstalden, am 6. Mai Herr und Frau Hch. Stadelmann-Baumann, Alt-Buchdrucker, und am 19. Mai Herr und Frau A. Preisig-Weiβ, Waldegg.

Nach 37jähriger Tätigkeit nahm aus gesundheitlichen Gründen Vorsteher Hans Schmid Abschied vom Bad Sonder. Mit großem pädagogischen Geschick und viel Liebe und Hingabe im

richtigen Pestalozzigeist hat er gegen 9 000 Kinder väterlich betreut. Der Abschied mag ihm nicht leicht gefallen sein. Er durfte aber in seinen wohlverdienten Ruhestand die Gewißheit mitnehmen, daß seine Arbeit reiche Früchte getragen hat.

Die veterinär-medizinische Fakultät der Universität Zürich verlieh Herrn Dr. med. vet. Robert Bühler, im Gedenken an seine 1906 bestandene Doktorprüfung und in Anerkennung der großen Verdienste in der Tätigkeit als Tierarzt Mitte September das goldene Doktordiplom.

Unter Einbezug des Saldovortrages von Fr. 53 328.41 aus der vorangegangenen Rechnung schloß die Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 61 642.84 ab. Das Budget hatte den Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben vorgesehen. Außerordentliche Ausgaben bildeten die Restzahlung von Franken 52 611.55 an die Kirchenrenovation, sowie die Rückstellung von Fr. 10 400.— für die vorgesehene Erweiterung der Wasserversorgung. Die Gemeindeversammlung vom 13. Mai genehmigte die Jahresrechnung und das Budget mit dem bisherigen Steueransatz von 5 Einheiten. Der Antrag des Gemeinderates betreffend Ankauf der Türmlihausliegenschaft wurde ohne Gegenstimme gutgeheißen. Eine spätere Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit in der Höhe von Fr. 60 000.— zum Einbau von drei Wohnungen in das Türmlihaus.

Bühler

Am Ostersonntag wurde der Senior der Gemeinde, Alt-Gemeindehauptmann *Alfred Waldvogel-Rechsteiner*, im Alter von 92½ Jahren zu Grabe getragen. Geboren 1863 in Altstätten verbrachte er seine Jugendjahre in Romanshorn, Gais und Bühler. Hier besuchte er die Realschule und absolvierte er anschließend eine Buchbinderlehre. Die Wanderjahre führten ihn über Lausanne nach Paris, von wo er 1887 nach Bühler zurückkehrte, um die Zwirnerei seines Vaters zu übernehmen. Der Gemeinde diente er in den verschiedensten Beamtungen. Zunächst war er Gemeinde-, dann Bezirksrichter. Später wählte ihn die Gemeindeversammlung in den Gemeinderat. Zunächst betreute er die Gemeindekasse. Später stand er der Gemeinde als Hauptmann vor. In den Krisenjahren nach dem Ersten Weltkrieg versah er den Posten des Bauamtsverwalters. Mehrere Jahre war er auch Feuerwehrkommandant. Auch die Kirchgemeinde nahm seine Dienste in Anspruch als Kirchenvorsteher und Präsident der Vorsteuerschaft. Bis in sein hohes Alter bewahrte er dem Männerchor seine Treue. Im hohen Alter von 84 Jahren besuchte er zwei seiner Kinder in Amerika, und wenige Jahre später unternahm er diese Reise ein zweites Mal. Bis in sein hohes Alter war er nicht nur geistig regsam, sondern auch körperlich bewunderungswürdig rüstig. Noch mit 80 Jahren bestieg er den Säntis zu Fuß. Mit Alfred Waldvogel verschied ein stiller, pflichtbewußter Bürger und Familienvater.

Bei Fr. 540 962.70 Nettoeinnahmen und Fr. 466 878.37 Nettoausgaben schloß die Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 74 084.33 ab. Der Voranschlag rechnete mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 4 831.—. Aus dem Einnahmenüberschuß wurden die Aufwendung für die Straßenteerung in der Schwantlern im Betrage von Fr. 30 340.65 und die Einrichtungskosten für die neue Kochschule im Turnhallegebäude mit Franken 7 600.— bezahlt. (Gemeindeversammlung beschluß v. 13. Mai.) Das Gemeindevermögen ist per 31. Dezember mit Fr. 2 699 502.89 ausgewiesen. Die oben erwähnte Gemeindeversammlung genehmigte ferner die Jahresrechnung pro 1955, das Budget mit  $5\frac{1}{4}$  Steuereinheiten (bisher  $5\frac{1}{2}$ ), 1. Etappe der Renovation im Schulhaus Dorf im Kostenbetrag von Fr. 35 000.—, unentgeltliche Abtretung des Bodens des bisherigen Feuerwehrhauses im Dorf an die evangelische Kirchgemeinde, Verzicht auf das Verfügungsrrecht über die zwei vordern Zimmer des Pfarrhauses zu Gunsten der Kirchgemeinde und eine neue Feuerwehrordnung. Am 2. Dezember beschloß eine außerordentliche Einwohner-Gemeindeversammlung den Ankauf der Liegenschaft des verstorbenen Alfred Hofstetter, Gaiserau zum Preise von Fr. 110 000.— und Entnahme dieses Betrages aus dem Reservefonds.

Am 3. Februar wurde in Zweibrücken eine Kälte von 24 Grad registriert. Auf den 31. Juli trat Kanzleisekretär Johs. Altherr nach nahezu 39jähriger gewissenhafter und pflichtgetreuer Arbeit von seinem Posten zurück. Ebenso legte er den gleichlange versehnen Posten des Sektionschefs nieder.

Herr Gottfried Grubenmann konnte auf seine 25jährige Tätigkeit als Gemeindeschreiber zurückblicken. Er hat im vergangenen Vierteljahrhundert seine mannigfachen Obliegenheiten mit viel Sachkenntnis und großer Arbeitsfreude erfüllt.

Am 29. April feierte das Ehepaar Christian und Emma Meier-Grubenmann und am 31. Juli Herr und Frau U. Heierli-Willi, Alt-Mesmer das Fest der goldenen Hochzeit.

Nach längerem mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied am 30. Juni Alt-Lehrer *Walter Schlegel*. Am 27. Juli 1879 in Thal geboren, verlor er bereits in seinem 5. Lebensjahr seinen Vater. Nach Absolvierung der Gemeindeschule seiner Heimatgemeinde besuchte er die Realschule in Rheineck und das Seminar Mariaberg-Rorschach. 1899 fand er seine erste Lehrstelle an der Schule Schmidberg bei Wattwil, wo er in 9 Klassen 93 Schüler unterrichtete. Im Jahre 1901 erfolgte seine Berufung an die Schule Rotenwies in Gais, der er fünf Jahrzehnte treu blieb und seine besten Kräfte schenkte. Schon früh interessierte sich die Öffentlichkeit für das Schaffen des tüchtigen jungen Schulmannes. Als eifriger Sänger diente er jahrzehntelang dem Männerchor Frohsinn als Dirigent. Mit Hingabe wirkte er auch im Vorstand des Appenzellischen Sängervereins. Seine Hingabe an den Gesang

wurde mit der Ehrenmitgliedschaft des Schweizerischen Sängervereins belohnt. Der Allgemeinen Krankenkasse, dem Handwerker- und Gewerbeverein, dem Ostschweizerischen Blindenheim und vielen andern Institutionen sowie der Mitarbeit an der Presse stand er jederzeit mit Freude und Tatkraft zur Verfügung. Während der letzten 12 Jahre besorgte er die Redaktion des Anzeigebuches in Gais. Eine große Freude bereitete ihm der Unterricht an der Gewerbeschule Gais und später auch in Teufen. Während vielen Jahren amtete er auch als Hilfslehrer an der Realschule.

Am 6. Dezember starb Dr. med. *Eugen Stadler*. Als junger Landarzt zog der damals noch nicht Dreißigjährige im Oktober 1911 in das Haus am Dorfplatz in Gais ein. Der Ausbau des Krankenhauses ermöglichte ihm neben der Landarztpraxis auch eine erfolgreiche chirurgische Tätigkeit. Da er sich immer bemühte, sein Wissen durch den Besuch von Vorträgen der Ärztegesellschaft und durch das Studium der Literatur über neueste Forschungen zu erweitern, erwarb er sich das große Zutrauen der Gemeinde und dem Krankenhaus Gais das Ansehen eines vorzüglich geleiteten Landspitals. Dr. Stadler war das jüngste Kind des Pfarrers von Lütisburg und wurde daselbst am 11. Oktober 1882 geboren. Nach dem Besuch der Kantonsschule St. Gallen studierte er in Zürich, Berlin und München. Seine Assistentenzeit verbrachte er in Zürich und am Kantonsspital Glarus. Ein weiterer Studienaufenthalt führte ihn an die Frauenklinik in Wien. So trat er wohl gerüstet seine Praxis in Gais an. Bei seiner überlegenen schlagfertigen Art bereitete es ihm keine Mühe, sich in das Wesen des Appenzellers einzuleben. Im Ersten Weltkrieg war er Kommandant einer Sanitätskompanie, im Zweiten Weltkrieg erreichte er den Grad eines Sanitätsmajors. Sein Heim war seine Welt. Als guter Vater freute er sich am Wachsen und Werden seiner Kinder. Sein Leben lang fand er in seiner Gattin eine treue Helferin.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am 8. Juli beim Restaurant «Bierhaus». Vermutlich wegen übersetzter Geschwindigkeit kollidierte ein St. Galler Personenwagen mit einem Hag, wobei ein Mitfahrer so schwer verletzt wurde, daß er auf der Unfallstelle verschied. Zwei weitere Passagiere erlitten leichtere Verletzungen.

Die Betriebsrechnung 1956 erlitt bei Fr. 979 558.— Einnahmen und Fr. 992 270.— Ausgaben einen Rückschlag von Fr. 12 712.—, der durch Entnahme aus dem Konto Vor- und Rückschläge gedeckt wurde. Da außerhalb des Budgets nachträglich noch verschiedene Ausgaben beschlossen wurden, Abortanlage auf Vögelinsegg, Korrektion der Ebnistraße und Erstellung einer Urnenhalle, darf der Rechnungsabschluß als recht erfreulich bezeichnet werden. An der ordentlichen Gemeindeversammlung

Speicher

wurden die Jahresrechnung 1955 und das Budget 1956 mit 5½ Einheiten (wie bisher) gutgeheißen. Anlässlich weiterer Abstimmungen wurde auch der Aufnahme des Verbindungssträßchens Café Etter bis zur Röhrenbrugg in das Gemeindestraßennetz, dem Einbau von sechs Wohnungen in das Waisenhaus mit einem Kostenaufwand von Fr. 100 000.—, dem weitsichtigen Wasserbeschaffungsprojekt mit voraussichtlichen Kosten von Fr. 830 000.— und dem Ankauf einer Parzelle in der Aachmühle zwecks Arrondierung der Gemeindewaldung zugestimmt.

Am 8. April hielt Herr Pfarrer Eggenberger seine Abschiedspredigt. Eine Woche darauf wurde Herr Pfarrer Arthur Müller in sein Amt eingesetzt.

Im Altersheim Libanon feierte am 17. Oktober Fr. Hermine Eugster ihren 97. Geburtstag. Die Jubilarin hat ihr ganzes Leben in Speicher verbracht.

Im Laufe des Septembers konnten die Ehepaare Schlappritzi, Bendlehn und Fritz und Katharina Bucher-Sonderegger, Hinterdorf, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Nach 43jähriger aufopfernder Tätigkeit als Hebamme trat Frau Bertha Oertle-Lanker in den wohlverdienten Ruhestand.

Am Examentag nahm Lehrer B. Niggli nach mehr als 40jähriger Lehrerarbeit vom Schuldienst Abschied.

In den wohlverdienten Ferien wurde am 25. Juli Dr. med. *Max Amstein* vom Tode ereilt. In Gais geboren und aufgewachsen, verbrachte er mit Ausnahme seiner Hochschuljahre sein ganzes Leben im Appenzellerland. An der Kantonsschule in Trogen fiel er durch seine allseitige Begabung und Frühreife auf. Unzählige Gedichte entströmten in jener Epoche seinem Innern, und sein Weg als Dichter und Schriftsteller schien vorbestimmt zu sein. Einsichtig und wohlberaten aber ergab er sich dem Studium der Medizin, nach dessen Abschluß er die ausgedehnte Praxis eines Landarztes in Speicher übernahm. Daneben wirkte er auch als Spitalarzt am Bezirkskrankenhaus in Trogen, wo er vor allem die aus Speicher eingewiesenen Patienten betreute. Kraft seiner ausgeprägten Begabung, in der Vielfalt der Erscheinungen rasch das Wesentliche wahrzunehmen, war er der geborene Diagnostiker. Daneben wurde er aber auch vielen Helfer nicht nur in körperlichen Dingen, nicht nur seinen Patienten, sondern auch einem großen Freundeskreis. Zusammen mit seiner ebenso großzügigen Gattin führte er stets ein offenes Haus, in dem namentlich Dichter und Literaten aller Art Gastfreundschaft genießen durften. Der weiteren Öffentlichkeit stellte er sich in den Jahren 1938 bis 1944 als Gemeinderat zur Verfügung, wobei er das Amt des Schulkassiers bekleidete. Von 1944 an war er Mitglied der Maturitätskommission der Kantonsschule Trogen.

**Trogen** Die Gemeinderechnung schloß mit einem Vorschlag von Franken 5 377.92 ab. Budgetiert war ein Defizit von Fr. 2 277.—. Die

Gemeindeversammlung vom 13. Mai genehmigte die Rechnung 1955 und das Budget mit einem Steueransatz von  $6\frac{3}{4}$  Einheiten. Mit 172 Ja gegen 82 Nein wurde der Erstellung einer Zentralheizung im Schulhaus Schopfacker mit einem Kostenaufwand von Fr. 12 000.— zugestimmt.

In der Kirchgemeindeversammlung konnte mitgeteilt werden, daß die Sammlung für die Geläuteerneuerung bisher Fr. 50 209.— ergeben hat. Mit dem Fonds der Einwohnergemeinde zusammen stehen nun rund Fr. 58 000.— zur Verfügung. Es wird mit einem Gesamtaufwand von Fr. 80 000.— gerechnet. Dr. Schieß in Flawil schenkte der Gemeinde 20 000 Franken zur Errichtung einer «Schulstiftung Dr. Schieß der Gemeinde Trogen». Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln können Beiträge an Lehrkräfte der Gemeinde für deren Weiterbildung gewährt werden. Ferner sieht das Stiftungsstatut vor: Anschaffung von speziellen Lehr- und Anschauungsmitteln für den Unterricht, Gewährung von Beiträgen an die Schaffung und Publikationen von für den Unterricht wertvollen Arbeiten von Lehrkräften der Gemeinde, Gewährung von Beiträgen an die Kosten der Zahnbehandlung und zur Verbesserung von Ernährung und Bekleidung bedürftiger Schüler, Gewährung von Beiträgen an Exkursionen von Schülern, auch der Zöglinge der Waisenanstalt, Speisung des Schulreisefonds, Anschaffung von Schulskiern.

Infolge Erreichung der Altersgrenze trat auf Ende Juni Posthalter August Bruderer von seinem Amte zurück. Der Demissionär war dank seines konzilianten und dienstbereiten Wesens sehr beliebt. Er stellte seine Kräfte der Öffentlichkeit als Vermittler-Stellvertreter und Kirchenvorsteher zur Verfügung.

Im Zellwegerhaus am Dorfplatz feierte am 11. März Frau Susi Fricker-Sturzenegger im Kreise ihrer engsten Familie ihren 95. Geburtstag. Die Jubilarin erwarb sich an der neuen Mädchen- schule in Bern das Diplom einer Volksschullehrerin. Das Eheglück, das sie mit Hans Fricker, dem Adjunkten des Bahnhof- vorstandes in Zürich teilte, war leider von kurzer Dauer. Die junge Witwe kehrte zurück in ihr Vaterhaus nach Trogen. Hier pflegte sie nacheinander die kranke Schwester und die kränkelnde Mutter und betreute auch ihren Vater. Als beliebte Erzählerin wirkte «Tante Susi» in uneigennütziger Weise als Sonntags- Schullehrerin und war bei der damaligen Jugend ungemein beliebt. — Am 6. August wurde Frau Theresia Drexel-Rechsteiner im Hinterdorf 90 Jahre alt. — Im April konnte Herr Alt-Gemeinderat Conrad Frick in der Firma Fehr, St. Gallen sein fünfzigjähriges Jubiläum als Kaufmann und Einkäufer feiern.

Das Pestalozzidorf feierte am 30. September das 10. Jahr seines Bestehens. Bei diesem Anlaß wurde der Gründer desselben, Walter Robert Corti, zum Ehrenbürger ernannt. In den 18 Häusern wurden 450 Kinder in mehrjährigem Aufenthalt betreut, und

über 1000 Ferienkinder konnten wenigstens das Äußere der Gemeinschaftssiedlung erfassen. Zur Zeit beherbergt es 72 Vollwaisen und 74 Sozialwaisen. Im Juli fand wieder eine internationale Lehrertagung, die rund 90 Teilnehmer aus 11 europäischen Ländern vereinigte, statt. Am letzten Tag dankte Nationalrat Dr. Ernst Boerlin, Liestal, den Teilnehmern für die im Sinne der Völkerverständigung geleistete Arbeit.

Rehetobel

Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 490 281.33 Einnahmen und Fr. 482 536.01 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 7 745.32 ab. Von diesem Aktivsaldo wurden Fr. 3 000.— als Einlage in den Verbrauchsfonds für Gebäudereparaturen und Umbauten bestimmt, während Fr. 4 745.32 dem Konto Vor- und Rückschläge zugewiesen wurden. Dieser Abschluß ist umso erfreulicher, als für den Ankauf des Restaurants zum «Bäumli» auf Abbruch zur Straßenkorrektion ein Betrag von Fr. 9 000.— dem Bodenauslösungsfonds zugewiesen werden konnte, wodurch sich der Einnahmenüberschuß sogar auf Fr. 16 745.32 stellte. Zum guten Abschluß trug ein Steuerertrag, der um annähernd Franken 12 000.— größer als veranschlagt war, bei. Der Vermögensbestand stellte sich bei einem Aktivenüberschuß von Fr. 108 775.— auf total Fr. 1 059 218.77. Der Steuerfuß konnte für das nächste Rechnungsjahr von  $6\frac{3}{4}$  Einheiten auf  $6\frac{1}{2}$  Einheiten gesenkt werden, wobei mit einem Steuereingang von Fr. 197 595.— gerechnet wird. — Am 16. Mai verschied unerwartet Gemeinderat *Walter Züst*, der während Jahren der Gemeinde in verschiedenen Ämtern gedient hatte.

Mit großem Mehr beschloß die Gemeinde den Ankauf des an die Bürgerheimliegenschaft angrenzenden Grundstückes Kat. Nr. 133, von dem die Gemeinde schon seit Jahren Pächterin war, wobei der Kaufpreis aus dem speziellen Bürgerheimfonds entnommen wurde. In der gleichen Abstimmung wurde der Eisenbahnfonds und der Privatstraßenfonds in einen Straßenfonds umgewandelt. Ein neues Reglement soll über die Verwendung dieser Gelder entscheiden. Ferner beschlossen die Stimmberechtigten die Umwandlung von § 7 des Privatstraßenreglementes, in welchem Unterhalt und Verbesserung von Privatstraßen gegen eine vom Gemeinderat festgesetzte Entschädigung durch Vertrag der Gemeinde übergeben werden können, wobei der von der Gemeinde zu leistende Betrag 85 Prozent aber nicht übersteigen darf. Am 16. Dezember wurde dem Projekt für die Revision der großen Stützmauer beim Schulhaus in Verbindung mit einer Korrektion der Hauptstraße zugestimmt. Im Laufe des Herbstes konnte die Hydrantenversorgung Midegg-Habsat der Vollendung nahe gebracht werden.

Anerkennung verdient ein Vermächtnis des in St. Gallen verstorbenen Rehetobler Bürgers Ingenieur Leonhard Kellenberger, im Betrage von Fr. 10 000.— zugunsten des Armenfonds.

Die Kirchgenossen stimmten dem Antrag der Kirchenvorsteher-schaft, es möchte der Gottesdienst während des ganzen Jahres um 9.30 Uhr beginnen, zu. Am 8. Oktober lud die Kirchenvorste-herschaft zum schönen Festchen der Alterstagung ein, das von den betagten Gästen recht gut besucht war.

Der Krankenpflegeverein konnte aus dem Ertrag einer hiefür veranstalteten Sammlung einen Motorroller für die Gemeinde-schwester anschaffen und ihr damit die schwere Arbeit erleichtern.

Mit Einbezug des Saldovortrages vom Jahre 1955 schloß die Gemeinderechnung pro 1956 mit einem Vorschlag von Franken 13 786.73 ab. Das Vermögen der Gemeinde stand am 31. Dezem-ber 1956 mit Fr. 798 530.18 zu Buche und erzielte einen Vor-schlag von Fr. 36 241.93. Der Voranschlag pro 1957 sieht bei der Erhebung von 8 Steuereinheiten, welche zirka Fr. 76 000.— erge-ben, ein mutmaßliches Defizit von Fr. 2 013.80 vor. Das Vermö-gen der Kirchgemeinde hatte einen Rückschlag von Fr. 4 362.25 zu verzeichnen und betrug Ende 1956 Fr. 77 132.50. Die Kirchen-vorsteher-schaft beantragte die Erhebung von 1½ Promille Kir-chensteuer für das Jahr 1957. Von Jakob Hofstetter, Lugano wur-den dem Kirchenrenovationsfonds Fr. 2 000.— geschenkt. Wald

Die Stimmberchtigten entsprachen am 15. Januar einem ge-meinderätlichen Kreditgesuche für die Anschaffung eines Trak-tors für die bessere Bewältigung der landwirtschaftlichen Arbei-ten im Bürgerheim und des Brennholzvertriebes in Stoßzeiten. Dagegen lehnten sie am 4. März die Einführung des Obligato-riums für die bestehende freiwillige Ganztagschule (6. und 7. Klasse) mit 103 Nein gegen 90 Ja ab. Am 13. Mai genehmigten sie an Stelle des längst überlebten Besoldungsreglementes für die Beamten und Angestellten der Gemeinde mit 106 Ja gegen 83 Nein eine zeitgemäße Neuordnung der Gehälter.

Im Herbstmonat flutete eine Kinderlähmungswelle über die Gemeindegrenzen hinein, so daß vier Kinder in Spitalpflege ge-gaben und die Schule im Dorf für einige Zeit eingestellt werden mußte. Eines dieser Kinder, das zarte Töchterlein der Familie Leemann-Schläpfer im Höfli, erlag der heimtückischen Krank-heit, während sich die andern drei Kinder wieder erholen durften.

Bewegter als das Leben der politischen Gemeinde gestaltete sich dasjenige der Kirchgemeinde. Ende Mai reichte Herr Pfarrer Walder überraschenderweise seine Demission ein. Die Neuwahl fiel einstimmig auf Herrn Pfarrer Bartholome Hartmann, der in Luzein-Pany im Prättigau amtete. Er wurde am 7. Oktober feier-lich in sein Amt in der Gemeinde Wald eingesetzt.

Die Jahresrechnung schloß mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 10 681.97 ab, während im Budget ein Defizit von Fr. 4 190.— vorgesehen war. Große Abweichungen vom Budget ergaben sich im Bürgerheim, wo ein Defizit von Fr. 7 500.— vorgesehen, je-doch ein Bezug von Fr. 22 778.— nötig war. Das Total-Vermö-Grub

gen der Gemeinde betrug Ende 1956 Fr. 369 082.96. Trotzdem das Budget pro 1957 ein mutmaßliches Defizit von Fr. 8 545.— ergibt, wurde in der Annahme, daß das Revisionsjahr 1957 einen erhöhten Steuerertrag bringe, von einer Steuererhöhung Umgang genommen und wie bisher 8 Einheiten in Anschlag gebracht.

Neben verschiedenen Ergänzungswahlen in Rat und Gericht hatten die stimmberechtigten Einwohner über verschiedene Sachfragen zu bestimmen. Am 28./29. Januar wurde mit 106 Ja gegenüber 15 Nein einem Kredit von Fr. 31 000.— für die im Zuge der Straßenverbreiterung Grub-Heiden notwendig gewordene Verlegung des Leitungsstranges vom Dorf bis Frauenrüti und der Errichtung neuzeitlicher Bogenkandelaber zugestimmt. Mit 82 Ja zu 70 Nein wurde am 23./24. März die im Vorjahr beschlossene Auflösung des Bürgerheimes wieder rückgängig gemacht und gleichentags ein Wiesenankauf mit einem Zufallsmehr von 2 Stimmen abgelehnt. Trotzdem diese Wiese vom Gemeinderat als Turn- und Spielplatz inzwischen gepachtet worden ist, muß für den Turnbetrieb nach einer Dauerlösung gesucht werden.

Einen Wechsel im Pfarramt hatte auch die Gemeinde Grub zu verzeichnen. Am 27. Mai wählte im Anschluß an den Gottesdienst die Kirchgemeindeversammlung für den nach dem Kanton Schaffhausen weggezogenen Pfarrer Girard als neuen Seelsorger einstimmig Herrn Pfarrer Richard Cantieni. Die Amtseinsetzung erfolgte am 14. Oktober.

Nach neunjähriger Tätigkeit traten die Anstaltseltern im Bürgerheim, Früh-Züst, von ihrem Posten zurück, den sie mit großer Hingabe versehen hatten. An ihre Stelle wählte der Gemeinderat das Ehepaar Jakob Hugener-Hauenstein von Stein AR.

Heiden

Die Verwaltungsrechnungen schlossen bei Fr. 531 076.11 Netto-Einnahmen und Fr. 458 063.21 Netto-Ausgaben mit einem Überschuß von Fr. 73 012.90. Das Total-Vermögen stand Ende 1956 mit Fr. 2 965 542.61 zu Buch, was einer Vermehrung von Fr. 15 074.81 entspricht. Der Voranschlag pro 1957 sieht eine Senkung des Steuerfußes um  $\frac{1}{4}$  Steuereinheit auf 7 Steuereinheiten vor und errechnet einen mutmaßlichen Einnahmenüberschuß von Fr. 7 333.—.

In der Gemeindeabstimmung vom 4. März wurde der Antrag des Gemeinderates auf Gewährung eines Gemeindebeitrages von Fr. 50 000.— und eines rückzahlbaren Darlehens von 100 000 Fr. an den Kur- und Verkehrsverein für den Kursaal-Neubau mit 255 Ja gegen 390 Nein verworfen. Am 13. Mai wurde der Vorlage über die Schulküche mit 419 Ja gegen 171 Nein zugestimmt und am 30. September der neue Vertrag mit der Dorfbrunnen- und Roosenkorporation mit 324 Ja gegen 200 Nein angenommen.

Als Zeichen des fortschrittlichen Geistes in der Gemeinde darf nach mehr als einjähriger Arbeit die Vollendung der Renovation des Rathauses festgehalten werden. Hiezu hatten die Stimmbür-

ger einen Kredit von Fr. 190 000.— und unmittelbar vor Baubeginn einen Nachtragskredit von Fr. 60 000.— bewilligt. Trotzdem die Schlußabrechnung noch nicht vorliegt, dürfte der bewilligte Kredit nur unwesentlich überschritten werden, da während der Renovation Materialteuerungen eintraten. Am 15. Dezember fand die Kollaudation des glücklich renovierten Gebäudes statt. Gleichzeitig konnte auch der Betrieb der neuen Kochschule im Schulhaus Blumenfeld aufgenommen werden. Auch hier wurde ein Werk geschaffen, das der Gemeinde zur Zierde gereicht.

Als erste Etappe des Ausbaues der Staatsstraße Heiden-Grub wurde die Rohplanie fertig erstellt. Die Vollendung dieses Teiles der Staatsstraße Heiden-Grub-Eggersriet-St. Gallen samt dem talseitigen Trottoir und der neuen Beleuchtung ist im Laufe des Jahres 1957 zu erwarten. Im Frühherbst konnte mit Hilfe der in Herisau Dienst leistenden Luftschutz-Aspiranten unter dem Kommando von Herrn Oberst Furrer die Überbrückung des Rutschgebietes am Dreyensträßchen in Angriff genommen und vollendet werden. Ein auf soliden Eisenbeton-Fundamenten ruhender Steg dürfte nun den beliebten Wanderweg Heiden-Unterau-Rorschach für viele Jahre sichern. An die Kosten teilten sich die Anstößergemeinden und der Kanton St. Gallen.

Am 3. September, nach Schluß der Saison, wurde der aus dem Jahre 1874 stammende Kursaal Heiden abgebrochen, und genau nach drei Monaten konnte das Aufrichtbäumchen auf dem Dachfirst des Rohbaues des neuen Kursaals angebracht werden. Die Einweihung und Inbetriebnahme dieses attraktiven Gebäudes dürfte auf Beginn der Sommersaison 1957 erfolgen.

Das schlechte Wetter während der Sommersaison 1956 hat sich auch in der Gästefrequenz des Kurortes ausgewirkt. Das Total der Ankünfte aus dem Inland betrug 4858, aus dem Ausland 1022. Die totale Abnahme beziffert sich auf 517 Gäste. Die Zahl der Logiernächte aus dem Inland sank um 5788 auf 37 373, während diejenige der Auslandsgäste um 1436 auf 7954 stieg.

Im Wiederholungskurs seiner Einheit verunfallte Funker *Peter Maag*, der im Alter von 24 Jahren stand, tödlich. Er wurde unter militärischen Ehren in Heiden beigesetzt. Kurze Zeit nach ihm verstarb nach längerem Leiden der bekannte Olympia-Turner und Weltmeister am Barren, *Hans Eugster*, der in Luzern domiziliert war, in seinem Elternhause in Heiden. Unter großer Anteilnahme der schweiz. Turnerschaft und der Bevölkerung von Heiden wurde der vielversprechende, erst 27-Jährige in Heiden beerdigt.

Die Gemeinderechnung schließt bei total Fr. 446 812.79 Einnahmen und Fr. 422 300.13 Ausgaben mit einem Aktivsaldo von Fr. 24 512.66 ab. Während sich das Vermögen der Bürgergemeinde um Fr. 12 595.68 auf Fr. 645 744.95 vermehrte, hatte dasjenige der Einwohnergemeinde einen Rückschlag von Franken 141 734.24 zu verzeichnen und belief sich Ende 1956 auf Franken

Wolfhalden

485 665.50. Zur Deckung der Ausgaben beantragte der Gemeinderat für das Jahr 1957 die Erhebung von  $8\frac{1}{2}$  Einheiten Gemeindesteuern.

Ein Freudentag für die Jugend und die Erwachsenen bedeutete der 3. Juni, an welchem das neue Realschulhaus eingeweiht wurde. Zum Mittagessen waren die Schüler zu Familien im Dorf-  
rayon eingeladen. Am Nachmittag vollzog sich nach Ansprachen von Erziehungsdirektor W. Hohl, Walzenhausen und Gemeindehauptmann Walter Kast die Schlüsselübergabe durch Architekt Waldburger, Herisau. Im Anschluß daran wurde der wohl gelungene Neubau zur öffentlichen Besichtigung freigegeben. Seit Frühjahr genießen nun die erste und die zweite Klasse Realschule ihren Unterricht im neuen Schulhaus. Ab Frühjahr 1957 wird nun auch die dritte Klasse Realschule in Wolfhalden unterrichtet. Vom 17. bis 19. Oktober wurden die neuen Turnhallen bereits für einen Turnkurs für Lehrer benutzt, während die obere Turnhalle wiederholt von Truppen als Kantonnement belegt wurde.

Am 6./7. Oktober fand im neuen Realschulhaus ein Bazar zu gunsten der Heimpflege und des Kindergartens statt, der einen Reinertrag von Fr. 13 310.— ergab.

Im Mühlobel entstand im Laufe des Jahres ein Fabrikgebäude, das die neue Metallweberei aufnehmen wird. Auf dem Gebiet der Seidenweberei wird in den Fabriken teilweise in Schichten gearbeitet und die ehemalige Appretur ist durch die Firma Hermann Weiß vollständig belegt.

Am 22. September fand nach fünfjährigem Turnus die kantonale Zuchtstierschau in Wolfhalden statt, wobei eine Auffuhr von 228 Tieren zu verzeichnen war, so daß sie als eine der besten bezeichnet werden darf.

Zur Altersfeier versammelten sich 99 Personen. Die Gemeinde zählte zu dieser Zeit 209 Personen im Alter von 70 und mehr Jahren.

Die Jahresrechnung schloß gegenüber dem Budget mit einem Vorschlag von Fr. 32 008.45 ab. Das Gemeindevermögen zeigte per 31. Dezember 1956 einen Bestand von Fr. 522 701.88 und vermehrte sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 23 358.88. Ferner konnte an den Baukredit vom Jahre 1954 eine zweite Amortisationsquote von weiteren Fr. 10 000.— entrichtet werden. Für die Wasserversorgung Haufen-Brenden wurde ein außerordentlicher Posten von Fr. 13 779.40 verausgabt. Der Voranschlag pro 1957 sieht  $6\frac{1}{2}$  Einheiten Gemeindesteuern vor, was einer Reduktion um  $\frac{1}{2}$  Einheit entspricht.

Mit dem Budget pro 1956 stimmten am 4. März die Stimmrechtingen einer Anpassung der Besoldungen der Gemeindeangestellten an die in appenzell. Verhältnissen gewährten Ansätze zu. Mit der Installation einer Pumpanlage im Reservoir der Gemeinde Thal in Haufen und den in letzter Zeit abgeschlossenen

Arbeiten an der Wasserstands-Fernmeldeanlage ist Haufen-Brenden unter günstigen Bedingungen zu einer ausreichenden Trinkwasserversorgung gekommen. Da bereits im Jahre 1949 ein Ankauf von Quellwasser vom Wasserwerk Grub AR zugunsten der Wasserversorgung von Wienacht-Tobel getätigten worden war, sind nun beide Gemeindeteile für absehbare Zeit durch leistungsfähige Hydrantennetze mit Trinkwasser versehen und verfügen zudem über genügende Wasserreserven im Interesse der Löschbereitschaft.

Der am Ostersamstag im 76. Lebensjahr verstorbene *Johannes Näf*, a. Oberrichter führte während zwanzig Jahren (1902 bis 1922) mit seiner tüchtigen Gattin die Bäckerei und Wirtschaft zum «Anker» in Haufen, Lutzenberg, siedelte dann nach Rheineck über, um im Jahre 1927 die bekannte Gaststätte «Hohe Lust» an der Hauptstraße Rheineck-Heiden in Lutzenberg zu übernehmen. Verhältnismäßig früh wurde Joh. Näf ins Gemeindegericht gewählt. Von 1918—1921 war er von seinen Mitbürgern mit dem Gemeindehauptmannamt betraut worden. Während mehrerer Jahre gehörte er dem Bezirksgericht Vorderland an, von dem er 1934 ins Kriminalgericht hinüberwechselte. Die Landsgemeinde würdigte seine richterliche Tätigkeit mit der im Jahre 1934 erfolgten Wahl ins Obergericht, dem er zehn Jahre bis zur Erreichung der Altersgrenze angehörte. Vom Jahre 1947—1954 stellte er sich seiner Gemeinde als Kantonsrat zur Verfügung und wirkte mehrere Jahre in der Staatswirtschaftlichen Kommission und der Steuerrekurskommission mit.

Der Abschluß der Verwaltungsrechnungen ergab einen Einnahmenüberschuß von Fr. 33 320.47. Nachdem die letzten 5 000 Fr. an die Straßenkorrektionsschuld Dorf-Kehr bezahlt worden sind, stehen die wirklichen Schulden per 31. Dezember 1956, inkl. Elektrizitätswerk-Darlehen von Fr. 48 000.—, noch mit Franken 52 630.05 zu Buch. Das Vermögen der Gemeinde belief sich Ende 1956 bei einem Vorschlag von Fr. 47 688.02 auf Fr. 762 399.63. Der Voranschlag für das Jahr 1957 ist bei einer gleichbleibenden Steuer von 7 Einheiten ausgeglichen.

Walzenhausen

Die Stimmberchtigten beschlossen am 4. März eine Beitragsleistung der Gemeinde an die Erneuerung der Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen im Höchstbetrag von Fr. 190 000.—, stimmten am 30. September dem Umbau des Geschäftshauses der Elektrizitätsversorgung zu und genehmigten am 25. November eine Teilrevision des Reglementes über die Dienstverhältnisse u. Besoldungen der Angestellten der Gemeinde mit Wirkung ab 1. Januar 1957. Ferner wurde die Schaffung der Einheitsfeuerwehr mit Telephonalarmeinrichtung beschlossen.

Das abgebrannte Restaurant Bild wurde nicht mehr aufgebaut; der Platz wurde von der Gemeinde zur Verbreiterung der Staatsstraße angekauft. Die alte Eisenbrücke über den Eichen-

bach wurde vom Kanton durch eine neue ersetzt, während im Moos die Sicherung der Straße durch den Bau von Stützmauern erfolgte. Bei der Drahtseilbahn konnte die Stützmauer für den Parkplatz dank des günstigen Herbstwetters zum größten Teil erstellt werden.

Die letzte Stickereifabrik im Dorf, deren Besitzer die Firma Oertle & Co. in Teufen war, wurde von Herrn Jüstrich käuflich erworben und für die Lederwaren AG. umgebaut. — Am dritten Adventssonntag vereinigten sich die über 70jährigen Einwohner der Gemeinde zu einer schlichten Feier in der «Frohen Aussicht».

Wie in andern Gemeinden unseres Kantons haben auch in Walzenhausen eine Anzahl ungarische Flüchtlinge vorübergehend Unterkunft gefunden; sie waren im «Sonneblick» untergebracht worden.

#### Reute

Die Gemeinderechnung schloß bei Fr. 250 920.06 Brutto-Einnahmen und Fr. 257 797.96 Brutto-Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 6 877.90 ab. Das Vermögen stellte sich bei einer Zunahme von Fr. 6 432.52 Ende Jahr auf Fr. 238 448.22. Das Budget pro 1957 sieht bei 7 Einheiten Steuerbedarf einen Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben vor.

Die Stimmberechtigten genehmigten in der Abstimmung vom 8. April die Gemeinderechnung pro 1955, lehnten aber den Vorschlag pro 1956 ab. In der Maiabstimmung wurde dem revisierten Budget mit einem Steueransatz von  $6\frac{1}{2}$  Einheiten und der Gehaltsregelung für die Lehrer zugestimmt, während diejenige für den Gemeindeschreiber abgelehnt wurde. Verworfen wurde die Hydrantenerweiterung nach Knollhausen, dagegen konnte die Wasserversorgung des Weilers Gehrн erstellt und im Herbst in Betrieb genommen werden.

Dank vermehrter Steuereingänge konnte die Kirchgemeinde ihren Steueransatz von 2 auf  $1\frac{3}{4}$  Einheiten reduzieren.

Am 17. März verschied im Alter von fast 96 Jahren die älteste Einwohnerin und Bürgerin von Reute, Frau *Nina Bänziger* im Dorf, und am 24. März legte der Tod seine Hand an Alt-Oberrichter und Alt-Gemeindehauptmann *Johannes Klee*. Der Verstorbene diente der Gemeinde treu und gewissenhaft während langen Jahren in verschiedenen Ämtern und Kommissionen. — Während einer Pause wurde der Schüler *Rolf Keller* in Mohren von einem Traktor überfahren und tödlich verletzt.

91 betagte Leute nahmen an einer von der Kirchenvorsteher-schaft und der Stiftung «Für das Alter» veranstalteten Feier teil. Die Gemeinde zählte im Jahre 1956 809 Einwohner, von denen 57 im Alter von 70—80 Jahren und 24 im Alter von über 80 Jahren stehen. Diese Zahlen illustrieren deutlich, daß die ländliche Bevölkerung mehr und mehr überaltert, sie zeigen aber auch, daß die jungen Leute ihrer Heimat den Rücken kehren, um ein besseres Auskommen in den Städten und größeren Ortschaften zu finden.